

Sparkasse Tauberfranken: Interdisziplinäre Frühförderstelle am Caritas-Krankenhaus erhält eine Spende in Höhe von 25 000 Euro

Kinder werden intensiv betreut

Die Sparkasse Tauberfranken hat 25 000 Euro für die Interdisziplinäre Frühförderstelle am Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim gespendet.

Bad Mergentheim. „Wir waren bereits im Frühjahr zur Besichtigung hier und dabei von der Idee dieses interdisziplinären und im Taubertal einzigartigen Ansatzes sehr angetan. Daher haben wir uns zu dieser größeren Fördersumme entschieden“, berichtete Peter Vogel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken, bei der Übergabe des symbolischen Spendenschecks.

Die Übergabe erfolgte im Rahmen einer Führung durch die Räumlichkeiten der seit Anfang April bestehenden Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) im Beisein unter anderem von Projektleiterin Katharina Brand, Pflegedirektor Frank Feinauer und Hausoberer Michael Raditsch.

Ebenfalls beeindruckt zeigte sich Peter Vogel von der sowohl freundlich hellen Gestaltung als auch mannigfaltigen und kindgerechten Ausstattung der zahlreichen und großzügigen Räume der neuen IFF. „Als vielfacher Familienvater bin ich ganz besonders für diese Einrichtung und das Wohl der Kinder sensibilisiert“, meinte der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende.

Die auf fünf Jahre auslegte Spende der Sparkasse Tauberfranken komme der Ausstattung und den Gerätschaften wie etwa dem Motorik-Raum zu Gute. In der IFF

werden Kinder von der Geburt an bis zum Schuleintrittsalter von einem interdisziplinären Team betreut und gefördert. Dazu zählen Fachkräfte der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Heilpädagogik. Ziel ist es, Entwicklungsstörungen sowie drohende oder bestehende Behinderungen zu mildern beziehungsweise zu vermeiden und den Kindern eine weitgehende Teilhabe zu ermöglichen.

„Wir setzen extra so früh wie möglich mit der Förderung von Kindern an“, unterstrich Michael Raditsch. Nachdem der Main-Taub-Kreis diesbezüglich bis dato lange Zeit einen „weißen Fleck“ dargestellt habe, sei das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim einem Konzept des Landes Baden-Württemberg gefolgt, wonach jeder Landkreis eine Interdisziplinären Frühförderstelle aufweisen sollte.

Für die IFF in Bad Mergentheim wurde eine Station der früheren Kinderklinik des Caritas-Krankenhauses komplett umgebaut, frisch gestaltet und neu eingerichtet. Seither stehen auf insgesamt über 300 Quadratmetern mehrere separate Therapieräume sowie Besprechung- und Wartebereiche zur Verfügung. „Das Angebot ist enorm beliebt und wird sehr gut angenommen, dies zeigt den hohen Bedarf. Mittlerweile können wir schon mehr als 50 Kinder in unserer Einrichtung verzeichnen“, attestierte Katharina Brand, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Gabriele Weidner das IFF leitet.

Nach der Diagnostik und Anamnese werde für das betroffene Kind individuell ein mindestens ein Jahr währender Therapie- und Förderplan erstellt. „Die Eltern kommen



Bei einer Besichtigung der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) am Caritas-Krankenhaus überreichte Peter Vogel (rechts), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken, einen Spendenscheck über 25 000 Euro an (von links) Hausoberer Michael Raditsch, Pflegedirektor Frank Feinauer sowie Einrichtungsleiterin Katharina Brand.

BILD: SPARKASSE TAUBERFRANKEN/PETER D. WAGNER

mit ihrem Kind ein bis zwei Mal wöchentlich entweder jeweils für eine 45 Minuten oder eine 90 Minuten dauernde Therapie- und Betreuungseinheit zu uns. Zudem bekommen sie Hausaufgaben zur Übung für ihre Kinder oder mit ihnen“, erklärte die Heilpädagogin.

Darüber hinaus arbeite man eng mit dem zuständigen niedergelassenen Kinderarzt und gegebenenfalls mit der Kindertagesstätte zusammen. Ebenso stehe man im engen Austausch beispielsweise mit son-

derpädagogischen Frühförderstellen. Als weiteren Vorteil nannten die IFF-Akteure die räumlich und inhaltlich bedingten Synergieeffekte mit der Kinderklinik und der Geburtsstillstation des Caritas-Krankenhauses sowie deren Chefärzte. „Auf diese Weise kann der Förderbedarf eines Kindes gleich aufgefangen werden, sofern ein Kind mit Beeinträchtigungen geboren wird“, bekräftigte Frank Feinauer.

Dadurch könne möglichst frühzeitig eine größtmögliche Teilhabe

erreicht werden mit dem Primärziel, dass ein Kind die Fähigkeiten für die Schule entwickle. Der medizinisch-therapeutische Teil werde kostenfrei von den Krankenversicherungen getragen, der pädagogisch-therapeutische Part vom Landkreis, erläuterte der Pflegedirektor, der sich gleichsam wie Projektleiterin Katharina Brand und Hausoberer Michael Raditsch bei Sparkassen-Vorstandschef Peter Vogel für die großzügige Zuwendung bedankte.